

Blatts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

N. 137.

Dienstag, den 20. November

1888.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Auszählung der bei der diesjährigen Stadtverordneten-
wählerwahl abgegebenen Stimmzettel erfolgt **Dienstag, den 20. Novem-
ber 1888, von Nachmittags 3 Uhr ab** im hiesigen Rathhause.

Eibenstock, den 19. November 1888.

Der Stadtrath.

Löcher, Bürgermeister.

KL

Nach § 6 des Gesetzes vom 18. August 1868 sind die Besitzer solcher Hunde,
welche außerhalb der Häuser, Gehöfte und sonstigen geschlossenen Localitäten ohne
die für das laufende Jahr gültige Marke am Halsbande betroffen werden, ins-
oweit keine Steuerhinterziehung vorliegt, mit **3 Mark** zu bestrafen.

Es wird diese Bestimmung hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung
gebracht, daß die Schutzmannschaft für die Zukunft zur unachtsamlichen Anzeige-
erstattung etwaiger Zuwiderhandlungsfälle angewiesen worden ist.

Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

König Christians Regierungsjubiläum.

Am Donnerstag waren 25 Jahre verflossen, seit-
dem König Christian IX. den dänischen Thron be-
stiegen hatte. Am 15. November 1863 war Friedrich
VII. gestorben und mit ihm die ältere dänische Königs-
linie erloschen. Die jüngere Linie von Holstein-
Sonderburg, nämlich die Linie Schleswig-Holstein-
Sonderburg-Glücksburg, gelangte in der Person des
sogenannten „Protokollprinzen“, des jetzigen Königs,
auf den Thron.

Etwa 14 Tage vorher war des „Protokollprinzen“
zweiter Sohn, Prinz Wilhelm, als gewählter König
nach Griechenland gegangen und in Athen gelandet;
er nahm den Namen Georgios I. an und hat eben-
falls vor Kurzem, früher als sein 27 Jahre älterer
Vater, das 25jähr. Regierungsjubiläum feiern können.
Aber welche ein Unterschied in den äußeren Regier-
ungsverhältnissen bei Vater und Sohn! König Georg
landete als 18jähriger Jüngling an der griechischen
Küste, er betrat als ein Fremdgeborener sein jetziges
Land, das ihm seither ein Vierteljahrhundert hindurch
in Treue zugethan blieb, und der sein Land auf
Kosten der Türkei wesentlich vergrößern konnte. Sein
Vater dagegen, König Christian von Dänemark, mußte
gleich in den ersten Tagen seiner Regierung den kaum
bestiegenen Thron gefährlichen kriegerischen Ereignissen
preisgeben. Es handelte sich um Schleswig-Holstein,
die eigentlichen Stammländer des Königs Hauses, von
denen das erstere ganz mit Dänemark verschmolzen,
das andere in eine Art Tributpflichtverhältnis zu
den dänischen Ländern gebracht werden sollte. König
Christian hat damals sicher den Krieg nicht gewollt,
das Volk drängte ihn dazu, nicht achtend des durch
Christian I. 1460 bei Uebnahme der schleswig-
holsteinischen Herzogthümer diesen gegebenen Ver-
sprechens, „dat se blivene up ewig ungedeelt“.

Daß der schleswig-holsteinische Krieg zum Aus-
gangspunkt ihrer langersehnten Einheit wurde, haben
die Deutschen allerdings nicht dem dänischen Könige
und dem dänischen Volke zu danken, es verdient der
Umstand jedoch hier angemerkt zu werden. Jahr-
hunderte hindurch hatten die Dänen die vollständige
Verschmelzung der Elbherzogthümer mit Dänemark
beabsichtigt; es war ihnen dies als eine politische
Lebensbedingung erschienen, etwa wie den Russen die
Besitznahme Konstantinopels oder den Franzosen die
Rückgewinnung der Reichelände. Und als die eisernen
Würfel des Krieges zu ungunsten Dänemarks gefallen
waren, da hat das Volk diese Thatsache nicht etwa
als eine unabänderliche hingelassen, sondern in
ähnlicher Weise wie die Franzosen betreffs Elsaß-
Lothringens, sich stets mit Revanchegeanken getragen.

Schlummer als die Wirkungen jenes Krieges für
Dänemark waren und sind die Parteirungen, unter
denen das Land zu leiden hat. Seit zwölf Jahren
schon ist kein Staatshaushalt mehr gefekmäßig zu
Stande gekommen; „provisorische Finanzgesetze“ nehmen
die Stelle des ordnungsgemäßen Budgets ein und die
Opposition des Folkethings hat es sich versagt,
dem Könige zu seinem Jubiläum ihre Glückwünsche
darzubringen.

War solchergestalt dem Könige das Glück nicht
gerade hold, so hat es doch dem Vater gelächelt.
Sein zweiter Sohn bestieg, wie bekannt, den Königs-
thron von Griechenland; seine älteste Tochter heirathete
den Prinzen von Wales und wird mit diesem dereinst
den englischen Thron theilen; seine zweite Tochter
Dagmar ist unter dem Namen Maria Feodorowna
die Gemahlin des jetzigen Czaren; die dritte Tochter,
Prinzessin Thyra, lebt mit dem Herzog von Cumber-

land in glücklicher Ehe, welches Glück leider durch
die hochgradige Nervosität der armen Fürstin eine
theilweise Einbuße erlitt. Der dritte Sohn des
Königs endlich, Prinz Waldemar, dürfte auch noch
eine bedeutende politische Zukunft haben. Wie er-
innerlich, hatten ihn die Bulgaren zum Fürsten ge-
wählt, König Christian hatte aber seinem Sohne die
Bewilligung zur Annahme des ihm gebotenen Thrones
verweigert und zwar mit Rücksicht auf den kaiserlichen
Schwiegerjohn an der Nema. Als Kaiser Wilhelm
in Kopenhagen war, wurde Prinz Waldemar durch
die Verleihung des Ordens vom schwarzen Adler
ausgezeichnet.

Das Verhältnis des Königs zu Deutschland ist
ein durchaus freundschaftliches geworden. Bereits
im Januar 1880 nahm der König auf einer Reise
kurzen Aufenthalt in Berlin und tauschte dann später
mit Kaiser Wilhelm I. in Ems und Wiesbaden Be-
suche aus; seit jener Zeit verkehren der Berliner
und Kopenhagener Hof auf das freundlichste mit
einander; ist doch des Königs Enkel, der griechische
Kronprinz, glücklicher Bräutigam einer Schwester
Kaiser Wilhelms, hat doch Kaiser Wilhelm selbst dem
Kopenhagener Hofe einen Besuch abgestattet und zum
Regierungsjubiläum seinen Bruder, den Prinzen
Heinrich, zur Beglückwünschung nach Kopenhagen
gesandt.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber die politische Lage
wird aus Berlin unterm 17. November geschrieben:
In den Organen, die man erfahrungsgemäß als in
Verbindung mit kompetenten Kreisen erachtet, wird
nach wie vor der ernste Charakter der gegenwärtigen
politischen Lage in unverhüllten Worten accentuirt,
wenngleich man auch nicht unterläßt, hinzuzufügen,
daß das Gewitter noch nicht im nächsten Augenblick
losbrechen dürfte. Der „Hamb. Corresp.“ läßt sich
heute aus Berlin telegraphiren: „In hiesigen leitenden
Kreisen ist man den letzten russischen Trup-
pen-Bewegungen mit großem Ernst gefolgt. Die
Beschwichtigungsversuche der russischen Presse in dieser
Beziehung verlangen hier sehr wenig. Man überwiegt
in Petersburg, wie genau man hier über alle diese
Dinge instruiert ist; allein man scheint dort auch kein
Verständnis dafür zu haben, wie wenig alle diese
Dinge geeignet sind, hier zu imponiren. Mit un-
vergleichlicher Ruhe hat man hier von Anfang an die
russischen Bestrebungen, den europäischen Frieden zu
bedrohen, verfolgt und danach Maßnahmen in einem
Umfange getroffen, den die Anhänger einer Störung
des europäischen Friedens schwerlich ahnen. Die
Bedrohung des letzteren von Osten und Westen besteht
noch immer, aber die Friedensliga hat in allerneuester
Zeit weitere Stützpunkte gewonnen, und in diesem
Umstande allein liegt eine Bürgschaft dafür, daß in
absehbarer Zeit der Frieden des Welttheils erhalten
bleiben wird.“

— Zur Drei-Kaiserbegegnung in
Berlin. Der Wiener Korrespondent der „Daily
News“ erzählt, daß gegenwärtig Verhandlungen schwe-
ben, über eine Zusammenkunft der drei Kaiser. Kaiser
Wilhelm möchte gern, daß der Kaiser Franz Josef
und der Czar ihm zu gleicher Zeit in Berlin ihren
Gegenbesuch abstatteten, der österreichische Kaiser aber
erhebe Anstand, so lange nicht der Czar einzelne
Truppentheile an der galizischen Grenze zurückzöge.
Kaiser Wilhelm brauche daher seinen Einfluß,
um den Czaren zu dieser Konzession im Interesse des
Friedens geneigt zu machen.

— Die Worte, die Kaiser Wilhelm an den
Oberbürgermeister von Breslau, Herrn Friedens-
burg gerichtet hat, liegen jetzt in authentischer Fassung
vor. Danach heißt es in der Ansprache des Mo-
narchen: „Ich danke Ihnen für die glänzende Aus-
schmückung der Straßen Ihrer Stadt, sowie für den
warmen Empfang, welchen Breslau Mir bereitet hat,
und für die prächtige Illumination. Ich habe Mich
über die patriotische Begeisterung, welche Ich in der
Stadt allerwärts gefunden habe, ungemein gefreut.
Ich ersuche Sie, Meinen Dank der Bürgerschaft in
entsprechender Weise kundzugeben, und namentlich ihr
zu sagen, daß Ich über die vortrefflichen Wahlen der
hiesigen Stadt sehr erfreut bin.“

— Oesterreich-Ungarn. In Wien ist man
einem ziemlich umfangreichen organisirten Militär-
befreiungsschwindel auf die Spur gekommen.
Zunächst sind zwei Feldwebel verhaftet worden, auf
Grund der Aussagen derselben sind Erhebungen vor-
genommen worden, welche eine Reihe von Militär-
ärzten in der Provinz schuldig erscheinen lassen. Man
will mit aller Entschiedenheit und ohne Rücksicht auf
den Rang und die Stellung der beteiligten Personen
vorgehen, man will um jeden Preis allfällige Schül-
dige der verdienten Strafe überliefern und den Stand
der österreichischen Militärärzte reinigen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock. Am 31. Oktober dieses Jahres
hat die Vertheilung der Zinsen der Luthersiftung
an folgende Chorführer stattgefunden: Hans
Gnückel, Gustav Mennig, Emil Schubert, Hermann
Hendel und Hans Rödel je 3 M. 38 Pf., Gustav
Brandt 3 M. 37 Pf.

— Dresden. Das „Dr. V.“ schreibt: In neuerer
Zeit werden von der Münzanstalt K. Chr. Lauer in
Nürnberg als Neuheit verschiedene, den Reichsmün-
zen überaus ähnlich geprägte Metallstücke
als Reklameartikel in den Handel gebracht. Diesel-
ben tragen auf der Vorderseite das Bildniß des ver-
ewigten Kaisers Friedrich, auf der Rückseite die In-
schrift der die Reklame benutzenden jeweiligen Firma.
Die Münzen sind in der Größe von Zweimarkstücken
(in Nidelzinn und versilbert), und in Fehn- und
Zwanzigmarsstücken (in Messing und goldfarbigem
Zombak) hergestellt. Daß dieselben hiernach leicht
als echte Münzen ausgegeben und demnach zu Ver-
trügereien benutzt werden können, kann einem Zweifel
nicht unterliegen. Im Interesse des Publikums steht
daher wohl zu erwarten, daß die Hinausgabe wie
überhaupt der fernere Vertrieb von dergleichen Stücken
behördlich verboten werden wird.

— Leipzig. Außerordentliches Aufsehen erregt
es hieselbst, daß dem Militär der Besuch des Krystall-
palastes, unseres größten Etablissements, verboten
worden ist, sodaß daselbst auch kein Militärconcert
mehr stattfinden darf. Man bringt das Verbot da-
mit in Verbindung, daß daselbst Versammlungen so-
zialdemokratischer Art abgehalten worden sind. Bei
der Riesenausdehnung, welche der zu Händen einer
Actiengesellschaft befindliche Krystallpalast genommen,
hat das Verbot einen herben Verlust im Gefolge und
glaubt man, daß dasselbe bald wieder aufgehoben
werden wird.

— Schneeberg. Auf dem Jahrmarkte zu
Lichtenstein war kürzlich ein großer Diebstahl verübt
worden, indem einem Glauchauer Kaufmann eine Kiste
mit Schnittwaren im Werthe von 800 M. gestohlen
worden war. Die Recherchen des hiesigen Brigadiers
und des Stadtwachtmeisters hatten den Erfolg, daß
bei einer von einer größeren Anzahl Gendarmen und

nichtenden Kontur! Dagegen wünsche ich, daß Sie meinem Neffen, wenn er noch heute hier einen Besuch macht, um die ihm aufgetragenen Grüße vom Grafen Hohenfels zu überbringen, freundlich empfangen, sich für ihn sichtlich interessieren, ihn häufiger zu sich einladen, damit der Komtesse und ihm Gelegenheit geboten wird, sich oft zu sehen und sich noch näher kennen zu lernen und daß Sie, wenn noch vor dem fünfundzwanzigsten Oktober ein Antrag erfolgt, Ihren Einfluß auf Ihre Tochter dahin geltend machen, daß der Antrag nicht zurückgewiesen wird! Was haben Sie mir darauf zu erwidern, Herr Graf?"

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Aus Liebeleid zur Feindschaft, aus Liebeleid zur Freundschaft und — zum Gift, das sind die Grundzüge der kleinen, bitteren Herzenstragödie, welche dieser Tage zum Selbstmordversuch zweier blühender Mädchen führte, deren eines dem Tode glücklich entzogen ist, während das andere sich noch in schwerer Gefahr befindet. Anna K., die Tochter des Rentiers K. in der Pügowstraße in Berlin hatte ihr Herz einem jungen Kaufmann geschenkt und glaubte sich von ihm wiedergeliebt, als sie zu ihrem Schmerze die Entdeckung machte, daß der Gewissenlose auch noch einem anderen jungen Mädchen, einer Verwandten von ihr, Paula B., die in einem vornehmen Hause der Potsdamer Vorstadt als Erzieherin angestellt ist, seine Aufmerksamkeit und Zeichen zärtlicher Bewerzung zuwandte. Die Sache führte zu bitterer Fehde zwischen den bisher befreundeten Mädchen, die thörichterweise ihren Groll auf einander, statt auf den leichtsinnigen jungen Don Juan richteten, bis sie an einem der letzten Tage voriger Woche Beide die ihr innerstes Gefühl verletzende Nachricht empfingen, daß dieser gewisse Don Juan sich mit einer Dritten, der Tochter seines Chefs verlobt habe. Der gemeinliche Schmerz führte die beiden getäuschten Mädchen wieder zusammen und zu dem Entschluß, gemeinsam zu sterben, sich vereint das Leben zu nehmen. Sie versuchten, ihr Vorhaben in der K.ischen Wohnung in der Pügowstraße, wo Paula B. die Freundin zu diesem Zweck aufgesucht, auszuführen. Die Mutter der K. fand, von einem Ausgange zurückkehrend, beide Mädchen im Zimmer der Tochter in Krämpfen liegend vor; es war unschwer festzustellen, daß sie Gift genommen. Der Arzt, der zum Glück sofort zur Stelle war, nahm Beide in Behandlung; es gelang ihm, Paula B. baldiger wieder herzustellen, während die Tochter des Hauses, Anna K. noch schwer krank an den Folgen der unseligen That darniederliegt.

— Spandau. Wie der „Anz. f. d. S.“ berichtet, war das aus Holz nachgebildete Krosobil, welches vor einiger Zeit bei der Charlottenbrücke aus der Havel geholt wurde, seiner Zeit von der Polizei mit Beschlagnahme belegt und als „Fundsache“ behandelt worden. Da sich ein Eigentümer nicht meldete, so wurde es am Montage von der Polizei öffentlich ausbezogen. Zu der Auktion waren etwa zwanzig Kauflustige, darunter mehrere Gastwirthe, erschienen. Meistbietender blieb mit einem Gebot von 20 Mark Herr Restaurateur Fräbe in Spandau, welchem das Raubthier zugeschlagen wurde.

— Elefanten als Helfer in der Noth. Am vorletzten Montag in der Mittagsstunde passirten zwei für den zur Zeit in Münsterberg in Schlesien weilenden Circus van Dö bestimnte Elefanten den Ort Ober-Beilau. Oberhalb der Schiller'schen Besetzung kamen denselben zwei mit je 25 Zentner Kohlen beladene Wagen entgegengefahren. Die sehr bedächtigt des Weges marschirenden Kolosse kamen den Pferden doch zu neu und fremdartig vor, weshalb dieselben sich rückwärts bewegten, bis beide Wagen mit den Hinterrädern im Chauffee Graben angelangt waren. Rathlos und entrüstet standen nun die Lenker der Fuhrwerke da, doch die Elefantenfürer schafften Rath. Nachdem die Pferde entfernt waren, wurde der eine der Elefanten an die Seite des ersten Wagens gestellt, um das Umstürzen desselben zu verhüten, der andere wurde am Hinterwagen postirt und auf einen ihm gegebenen Wink faßte derselbe mit dem Rüssel den Wagen, hob ihn in die Höhe und schob ihn auf die Chauffee. Dasselbe Verfahren fand mit dem zweiten Wagen mit gleichem Erfolge statt, so daß der ganze Uebelstand zum nicht geringen Erstaunen und Ergötzen der zahlreichen Zuschauer und zur Befriedigung der Wagenlenker binnen 5 Minuten gehoben war.

— Die Diebstähle auf italienischen Eisenbahnen. Durch die vielen auf den italienischen Eisenbahnen vorgekommenen Diebstähle sind die leitenden Behörden endlich bewogen worden, die Hilfe der Polizei anzurufen, welche letztere die Fahrbeamten an einem Tage in verschiedenen Zügen sorgfältig untersuchen ließ. Dabei wurden auf zwei Linien bei den Zugführern Bunde von Schlüsseln gefunden, welche unter dem Namen „Grimalbelli“ bekannt und Diebeswerkzeuge sind. Die beiden Beamten wurden verhaftet. Ein Provinzialblatt behauptet, daß die niederen Beamten eine förmliche Gesellschaft gebildet hätten, welche das Spitzbubenhandwerk systematisch betriebe.

— Königsberg. Zu der jetzt stattgehabten preussischen Klassenlotterie nannte auch ein hier erst

kürzlich etablierter junger Kaufmann ein Loos sein eigen, hatte aber das Unglück, dasselbe einige Tage vor der Ziehung in den Straßen der Stadt zu verlieren. Eine junge hübsche Dame fand dasselbe, verständigte den auf der Vorderseite des Looses verzeichneten Inhaber von dem Funde und ersuchte ihn, sein Eigenthum abzuholen. Der Kaufmann, freudig überrascht, eilte in die ihm angegebene Wohnung, wo er aus der Hand des Fräuleins das Loos mit dem Wunsche, einen recht großen Gewinn zu machen, zurückempfing. Mit dem Versprechen, der Dame von einem etwaigen Gewinnste Mittheilung zu machen, empfahl sich der junge Kaufmann. Aber der Wiederbesitz des Looses hatte dem jungen Manne die Ruhe geraubt — die Liebeshübschheit und Anmuth der Dame hatten sein Herz bedeutend verwundet. Auch das Fräulein fand an dem jungen Manne großes Gefallen, und Gott Amor hatte leichtes Spiel mit den Beiden. Als am zweiten Ziehungstage das betreffende Loos thatsächlich mit einem Gewinne von 10,000 M. aus der Urne herauskam, da betrachtete der junge Mann dies freudige Ereigniß als einen Wink des Schicksals, erstand in einem Juwelierladen einen schönen Ring und übersandte unter dem Motto: „Was Gott zusammenfügt, das soll der Mensch nicht scheiden!“ der im wahren Sinne des Wortes „gewonnenen“ Dame seines Herzens einen wohlthätigsten Heirathsantrag. Der Rest ist — eine Anzeige unter den Familiennachrichten.

— „Nun, was sagen Euer Gnaden zu meinem Rheinwein? Feiner Wein — nicht wahr?“ — „Nun ja, aber er würde noch besser sein, wenn man den Rhein nicht so deutlich herauschmecken könnte!“

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 11. bis 17. November 1888.

Geboren: Ein Sohn: dem Bürstenfabrikarbeiter Herrn. Baumann hier Nr. 432; dem Musiker und Bürstenfabrikarbeiter Carl Walter hier Nr. 138; der unverheh. Bürsteneiheria Emma Seidel hier Nr. 207; dem Fingerringler Carl Richard Fröhlich hier Nr. 1. Eine Tochter: dem Bürstenfabrikarbeiter Carl Robert Mähler hier Nr. 204; dem Tischlermeister Franz Julius Voller in Schönheiderhammer Nr. 42; dem Deconom Friedrich Albin Weiß hier Nr. 22; dem Bürstenfabrikarbeiter Louis Richard Klug hier Nr. 53.

Geschließungen: der Bürstenfabrikarbeiter Friedrich Albin Fuchs hier Nr. 195 mit der Wirthschaftsgeliffin Anna Ida Taubert hier Nr. 195; der Bürstenfabrikarbeiter Albert Klöber hier Nr. 149 mit der Bürstenfabrikarbeiterin Olga Amalie Anger hier Nr. 185; der Schuhmacher Carl Hermann Zeitner in Bärenwalde mit der Tambourierin Minna Marie Schäblich hier Nr. 103.

Sterbefälle: des Handarbeiters Joseph Wallner hier Nr. 9 Sohn, Max Joseph, 4 Jahre alt; des Fuhrmanns Gottlieb Mehnert hier Nr. 384 Ehefrau, Caroline Friederike geb. Hertel, 61 Jahre 1 Monat alt; Theresie verw. Köhringer geb. Lang in Schönheiderhammer Nr. 36, 61 Jahre alt.

Central-Verband der Stickerei-Industrie i. S.

Seit letzter Veröffentlichung sind dem Verbande wieder beigetreten: **Adorf:** Robert Beck 2 M., August Schreckenbach 1 M., Albin Schreckenbach 1 M.; **Dobarenth:** Julius Flügel 1 M.; **Drochau:** Gottlob Scharlach 2 M.; **Eibenstock:** Theodor Fiedler 1 M., Ernst Lent 1 M., Gustav Herrmann Lent 1 M., Albert Bauer 1 M., Friedrich Ernst Lippold 1 M., Friederike Müller 1 M.; **Elfeld:** Franz Thos 1 M.; **Falkenstein:** Wilhelmine Leupold 2 M., Heinrich Weller 1 M., Friedrich August Morgner 1 M., Franz Kofner 1 M.; **Dorfstadt:** Karl Friedrich Seifert 1 M.; **Grünbach:** Franz Julius Strobel 1 M.; **Leipzig:** Eduard Rieß 1 M.; **Blauen:** Friedrich Carl Schneider 1 M., Richard Klinger 1 M., Hermann Kensch, Fabrikant, E. J. Anders, Fabrikant, Gottfried Prager 1 M.; **Schöneck:** August Hüttel 1 M.; **Unterlauterbach:** Franz Hermann Wunderlich 1 M., Carl Otto Wunderlich 1 M.

Plauen, am 12. November 1888.

Rechtsanwalt **Kirbach**, Vorsitzender des Centralvorstands.

Gasbeleuchtungs-Actien-Verein Eibenstock.

Die am 15. dieses Monats abgehaltene Generalversammlung hat die Jahresrechnung 1887/1888 justifizirt und die Dividende für dieses Betriebsjahr auf **5 Procent** festgesetzt.

Die Auszahlung dieser Dividende erfolgt gegen Rückgabe des Dividendenscheines Nr. 9 der II. Dividendenkiste in der Expedition des Unterzeichneten.

Eibenstock, den 16. November 1888.

Das Directorium des Gasbeleuchtungs-Actien-Vereins.

Th. Köcher.

Schürer- und Tambourierinnen
für sofort gesucht bei
Arthur Wellner.

Christbaum-Confect!
(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden,
Kaulbachstr. 33, 1.

Extrafeine Bunschessenz
in Flaschen zu 2 Mark und 1 Mark empfiehlt
J. Braun,
Drogenhandlung.

Stempelfarben
von Paul Strebel in Gera
in roth, blau, violett und grün
empfehle à Flasche zu 50 Pfennige
E. Hannebohn.

Größte Auswahl abgepaßt in allen Größen und Qualitäten,
Wollenwaare
zum Zusammensetzen verhältnißmäßig billiger Teppiche.
Nur gute, haltbare Qualitäten.
Zurückgesetzte Sachen bedeutend billiger.
Burger & Heinert,
Zwickau, innere Schneebergerstraße 4.

Achtung! Achtung!
500 Muffen
in verschied. Gattungen sind eingetroffen u. offerirt dieselben zu colossal billigen Preisen
L. Simon.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die **Gold'schen Zwiebelbonbons** mit Schutzmarke **Löwe**. In Paketen à 50, 30 und 10 Pfg. bei

J. Braun.

Morgen Mittwoch

kommen auf dem Markte in Eibenstock **Steyermärter Nepsel, Pöllinge, Bratheringe, Birnen, Zwiebeln** preiswürdig zum Verkauf.
Fanny Gündel a. Auerbach.

Bei Husten und Heiserkeit, Luftröhren- u. Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung u. Kraken im Halse empfehle ich meinen vorzüglich bewährten **Schwarzwurzel-Honig** à Fl. 60 Pf. Al-Reichmann. Th. Budde, Apoth. Allein ächt in der **Apothek** in **Eibenstock.**

Bur Beachtung!

Den Einwohnern von Eibenstock mache ich hiermit bekannt, daß ich von jetzt an einen **Handel mit Pferdefleisch** eingerichtet habe und zu billigen Preisen verkaufen werde.
Christiane Oeser, Crottensee.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 67,15 Pf.

Bekanntmachung.

Nach erfolgter Ergänzungswahl besteht der Vorstand des hiesigen Frauenvereins außer den beiden Unterzeichneten aus nachgenannten Mitgliedern:

Frau Wilhelmine Fleming , Vorsteherin,	Frau Emilie Leiskner ,
" Edwig Schulze , stellvert. Vorst.,	" Anna Männel ,
" Marie Barth ,	" Ida Rödel (Schönheiderhammer),
" Alma Baumann ,	" Karoline Schleginger .
" Raibe Haupt ,	

Abrechnung

über Einnahme und Ausgabe bei dem hiesigen Frauenvereine im Rechnungsjahre 1887/88.

Einnahme.		Mark	Pfg.	Mark	Pfg.	Ausgabe.	
Baarer Kassenbestand		166	66	45	—	Baare Unterstützungen.	
Beihilfe durch den Bezirksausschuß		120	—	270	96	Unterstützung durch Nahrungsmittel.	
Baare Beiträge von Vereinsmitgliedern		376	20	447	42	" " Kleidungsstücke.	
Werth der verabreichten Speisen		230	—	230	—	" " Krankenpflege.	
Werth der zur Christbescher. geschenkten Kleidungsstücke		248	12	24	58	Geschäftsaufwand.	
Außerordentliche Einnahmen		119	50	100	—	An die Sparkasse eingezahltes Kapital.	
Aus der Sparkasse erhobenes Kapital		80	—				
Sa. der Einnahme:		1340	48	1117	96	Sa. der Ausgabe.	

Abschluß.

1340 M. 48 Pfg. Sa. der Einnahme.
1117 " 96 " " der Ausgabe.

222 M. 52 Pfg. Kassenbest. am 1. Juli 1888.

Ch's n h e i d e, den 15. November 1888.

Pastor **Stendel**, Curator.

Schuldirektor **Kelle**, Rechnungsführer.

Vermögensübersicht.

154 M. 48 Pfg. Einlage bei der Sparkasse.

222 " 52 " Kassenbestand.

377 M. — Pfg. Sa. d. Vermögens am 1. Juli 1888.

Stadt Dresden.

Heute Dienstag, Vormittag von 10 Uhr an Wellfleisch. Abends frische Würst u. Copfbraten mit Klöße, wozu freundlichst einladet
Jul. Selbmann.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Wohlgemeinter Vorschlag aus dem Stande der Handwerker und Gewerbetreibenden:

- Hr. **Carl Gottfr. Dörffel**, Kaufm.
- " **Theodor Schubart**, Buchbin-dermeister.
- " **Adalbert Seyfert**, Kaufmann.
- " **Carl Müller**, Fleischermeister.
- " **Herm. Blechschmidt**, Handelsmann.
- " **Herm. Rau**, Hutmachermeister.
- " **Gustav Bartholi**, Photograph.

Als Stadtverordnete

werden nachstehende Herren in Vorschlag gebracht:

- Kaufm. **Carl Gottfried Dörffel** ansässig
- Mühlenbes. **Richard Rödel**
- Kaufm. **Adalbert Seyfert** unansässig
- " **Alfred Reichsner** "
- Photograph **Gustav Bartholi** "
- Kaufm. **G. Emil Tittel** "
- Fleischerstr. **Carl Müller**.

Zur Stadtverordnetenwahl

werden folgende Herren in Vorschlag gebracht:

- Kaufm. **Carl Gottfried Dörffel**
- " **Bernhard Reichsner**
- " **Adalbert Seyfert**
- Photograph **Bartholi**
- Lehrer **Emil Herkloh**
- Dr. **Ischau**
- Kaufm. **Alfred Reichsner**.

Bettfedern

und Daunen, sowie fertige Betten empfiehlt billigt

Emil Beyer.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 27. November:
Großes Concert.

G. Oeser, Musikdirector.

Von höchster Wichtigkeit für Augenranke!

Das ächte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu haben bei **E. Hannebohn.**

Männergesangverein Schönheide.

Donnerstag, d. 22. Novbr. im Saale des „Gambrius“:

Theatral. Abendunterhaltung.

Auf allgemeines Verlangen:

„Lenore“,

oder:

Die Grabesbraut.

Baterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Karl von Holtei. Musik von Eberwein.

Da der Reinertrag zum Besten der hiesigen freiwilligen Feuerwehr bestimmt ist, sieht einem recht zahlreichen Besuch entgegen

Der Männergesangverein.

Preise der Plätze: Reservirter Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg.

Anfang präcis 8 Uhr.

Billets für reservirte Plätze sind bis Abends 6 Uhr bei Herrn **Herm. Kleinhempel** zu haben.

„Gasthof am Auersberg“.

Morgen Mittwoch, von 7 Uhr an:

Abend-Unterhaltung

von der beliebten erzgebirgischen Musik- und Gesangs-Gesellschaft **Schlosser**.
4 Damen, 2 Herren.

Hierzu ladet ergebenst ein **R. Drechsler, Wildenthal.**

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft von hier und außerhalb die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Bau- und Maschinenschlosserei** nach meiner neu erbauten Werkstätte im früher Uhlmann'schen Hause, Forststraße Nr. 126, verlegt habe.

Für das mir bisher bewiesene Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, mich auch in meiner neuen Wohnung mit zahlreichen Aufträgen zu beehren.

C. E. Porst, Eibenstock.



Russischer Arbeits- u. Wagenpferde,

leichten und schweren Schlags, in Eibenstock Gasthaus „Stadt Dresden“ unter Garantie zu soliden Preisen zum Verkauf.

Achtungsvoll

Lewinsky.

Ungar. Weizenmehl

in Qualität und Farbe, von inländischen Erzeugnissen unerreicht, von ganz besonderer Quellfähigkeit und Triebkraft, empfiehlt in 3 Sorten à Pfund 22, 20 und 18 Pfg.

Felix Claus,

Gottschaldmühle in Eibenstock.

Der Handwerker-Verein

bringt zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl folgende Herren in Vorschlag:

- Herrn **Carl Gottfried Dörffel**, Kaufmann, ansässig.
- " **Bernhard Meischner**, Kaufmann,
- " **Hermann Rau**, Hutmachermeister, unansässig.
- " **Carl Müller**, Fleischermeister,
- " **Adalbert Seyfert**, Kaufmann,
- " **Hermann Blechschmidt**, Handelsmann,
- " **Gustav Bartholi**, Photograph.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Mitbürger!

wählt zur bevorstehenden Stadtverordnetenwahl nachstehende Herren, wo man überzeugt sein kann, keinen Fehlgriff gethan zu haben:

- Herrn **Bernhard Meischner** ansässig
- " **Emil Eberwein**
- " **Gustav Emil Tittel** unansässig
- " **Alfred Reichsner**, Kaufm., "
- " **Gustav Goldth**, Tischlerstr., "
- " **Herm. Kessler**, Kaufm., "
- " **Ernst Anger**, Schneidermstr., "

Als Stadtverordnete werden empfohlen:

- Herr **Carl Gottfried Dörffel**
- " **Emil Eberwein**
- " **Hermann Kessler**
- " **Alfred Reichsner**
- " **Ernst Anger**
- " **Gustav Goldth**
- " **G. Emil Tittel.**

Vorschlag zur Stadtverordneten-Wahl.

- Herr Kaufm. **Carl Gottfried Dörffel**
- " **Bernhard Meischner**
- " Dr. **Ischau**
- " Lehrer **Emil Herkloh**
- " Kaufm. **Adalbert Seyfert**
- " **Alfred Reichsner**
- " Photograph **Bartholi.**

Schneidenbachs Restaurant.

Morg. Mittwoch: Schlachtfest.

Von Vorm. 10 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Würst m. vogtländischen Klößen u. Sauerkraut.

Gleichzeitig empfehle ich das berühmte **Zacherlbräu** aus der Schmederer'schen Brauerei, sowie **Hofer Schaubier** von Gratzel & Co.

C. A. Schneidenbach.

Die heute Abend erfolgte glückliche Geburt eines **strammen Jungen** melden hochehrent **Chemnitz**, den 18. Novbr. 1888.

Oscar Hesse u. Frau **Therese geb. Jochimsen.**

Starke frischgeschossene bairische Hasen im Tunnel.

Eine gute **Ruß- und Zugfuß** ist veränderungshalber zu verkaufen bei **Carl Israel**, Rehme.

Ein zuverlässiger junger Mensch als **Laufbursche** sofort gesucht von **Robert Müller.**